

Grafschafter Bürgergemeinschaft e.V.

**Große Gartenstraße 14
48529 Nordhorn**

**E-Mail: info@grafschafterbuenger.de
Homepage: www.grafschafterbuenger.de**

Bürger helfen Bürgern

**Bewerbung für den
Wettbewerb „Pfleger im Quartier“
des Niedersächsischen Ministeriums
für Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration**

**Autoren: Wolfgang Gröbe, Vorsitzender
Hermann Brandt, Stellv. Vorsitzender**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Inhaltliche Darstellung	4
2.1. Das Modell der Grafschafter Bürgergemeinschaft	4
2.2. Rechtliche Grundlagen	6
2.3. Ressourcen, Entwicklungspotenzial	7
2.4. Kooperationspartner	7
2.5. Kurz- und langfristige Projektziele	7
2.6. Stand der Entwicklung und durchgeführte Unterstützungsangebote	8
2.7. Projektkosten und Finanzierung	10
2.8. Evaluationskonzept	10
2.9. Ansätze zur langfristigen Steuerung	11
3. Zusammenfassung	11
4. Einverständniserklärung	11

1. Einleitung

Wie möchten Sie im Alter wohnen? Diese Frage beantwortet die große Mehrheit der Menschen mit dem Wunsch, möglichst lange in der eigenen Wohnung und dem vertrauten Wohnumfeld bleiben zu können. Zugleich sind sich die Befragten bewusst, dass sie früher oder später auf Hilfe anderer angewiesen sein werden. Eigene Kinder, soweit vorhanden, können diese Hilfe oft schon wegen räumlicher Trennung nicht in erforderlichem Umfang leisten. Pflegerische Hilfsangebote – sowohl ambulant als auch stationär – sind dabei meist erst das letzte Glied in der Kette. Regelmäßig wird der Alltag durch kleinere Einschränkungen geprägt, für die oft eine organisierte Form der Hilfe fehlt. Auch die zunehmende Vereinsamung wird vielfach beklagt.

Hier setzt das Modell der Grafschafter Bürgergemeinschaft e. V. an. Es hat seinen Ursprung in einem Projekt im baden-württembergischen Riedlingen und wurde vor mehr als 20 Jahren von der damaligen Landesregierung initiiert. Das Projekt nennt sich dort „Seniorengenossenschaft Riedlingen e.V.“. Die Grundidee basiert auf der Hilfestellung unter dem Stichwort „Bürger helfen Bürgern“. Dabei wird hilfsbedürftigen Menschen verlässliche Unterstützung von anderen Mitgliedern des Vereins angeboten. Es wird angestrebt, dass diese Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten, häuslichen und sozialen Umgebung bleiben können. Die Hilfen werden von freiwilligen Helfern¹ geleistet, die dafür ein Entgelt auf der Basis der sogenannten Übungsleiterpauschale erhalten.

Dieses Projekt läuft in Riedlingen seit nunmehr über 20 Jahren finanziell unabhängig und erfolgreich. Es ist von dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung mit dem Zukunftspreis 2004 ausgezeichnet worden.

Wir haben uns vor Ort von dem Projekt überzeugen können. Mit diesen Informationen konnten wir ein Konzept entwerfen, das die heutigen Bedingungen und Besonderheiten der Grafschaft Bentheim berücksichtigt. Die Gespräche mit den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen verliefen positiv und zeigten großes Interesse an diesem Konzept. Die Idee fand auch in der Grafschafter Bevölkerung eine breite Unterstützung.

Die Grafschafter Bürgergemeinschaft wurde im Dezember 2011 als Verein gegründet. Bis dato verfügt der Verein über ca. 300 Mitglieder. Wie groß der Bedarf an Hilfen heute schon ist, zeigt die starke Inanspruchnahme der angebotenen Hilfeleistungen bereits in den ersten Monaten.

¹ Personenbezeichnungen schließen stets die weibliche Form mit ein.

2. Inhaltliche Darstellung

2.1. Das Modell der Grafschafter Bürgergemeinschaft

Das Konzept des Vereins sieht vor, dass Hilfeleistungen von Mitgliedern für Mitglieder geleistet werden. Der Verein tritt dabei nicht in Konkurrenz zu bestehenden Anbietern. Insbesondere werden keine pflegerischen Leistungen erbracht. Vielmehr wird angestrebt, durch Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen und Institutionen die Lebenssituation hilfsbedürftiger Menschen zu verbessern.

Die Hilfsbedürftigkeit kann dauerhaft, kann aber auch vorübergehender Natur sein und auch aus anderen Gründen, als aus altersbedingten Einschränkungen bestehen.

Jedes Mitglied zahlt einen Jahresbeitrag. Darüber hinaus wird für die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen ein Stundenentgelt berechnet.

Mitgliedsbeitrag

Folgende Beiträge werden erhoben:

Einzelpersonen:	32 € pro anno
Paare:	46 € pro anno
Institutionen:	50 € pro anno
Jugendliche bis zum vollendeten 17 Jahr:	8 € pro anno

Arbeitskreise

Es sind z.Zt. 6 Arbeitskreise eingerichtet.

01 Hilfen im Haushalt

02 Handwerkliche Hilfen

03 Hilfen im Garten

04 Fahrdienste mit Privat-PKW's

05 Besuchs- und Begleitedienste

06 Beratungs- und Gesprächsdienste

Jeder Arbeitskreis wird von einem Arbeitskreisleiter und seinem Stellvertreter organisiert. Dazu gehört insbesondere die Annahme von Hilfsanfragen, die Verteilung der Aufgaben an Helferinnen und Helfer sowie die Überwachung der Abwicklung der Hilfeleistungen.

Helfer

Die Helfer haben zunächst im Rahmen einer Mitgliederbefragung ihre Bereitschaft erklärt, Hilfeleistungen zu erbringen. Sie suchen sich einen Arbeitskreis aus, dessen Tätigkeiten ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechen. Jeder Helfer teilt dem Einsatzleiter seine zeitliche Verfügbarkeit mit. Auf dieser Basis plant der Einsatzleiter die Einsätze. Ein Helfer kann auch in verschiedenen Arbeitskreisen tätig werden.

Vereinbarung

Jeder Helfer trifft mit dem Verein eine schriftliche Vereinbarung, die die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie die konkrete Abwicklung von Einsätzen im Auftrag des Vereins sowie die Fragen des Entgelts und der Versicherungen regelt.

Schulungen

Die Helfer werden in Schulungen auf ihre Einsätze vorbereitet. Dies umfasst sowohl die vom Helfer zu beachtenden rechtlichen Bedingungen, als auch die konkrete Bearbeitung vor Ort.

Ferner nutzen wir die Angebote von befreundeten Institutionen, um unsere Helfer auszubilden.

Hilfenehmer

Wir sind im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit unseres Vereins gehalten, nur hilfsbedürftigen Mitgliedern unsere Hilfen anzubieten. Als hilfsbedürftig gilt nach einem Erlass der Finanzverwaltung jeder Mensch über 75 Jahre. Personen unter 75 Jahre können dann Hilfe in Anspruch nehmen, wenn sie offensichtlich gesundheitlich vorübergehend oder dauerhaft beeinträchtigt sind.

Entgelt

Der Hilfenehmer zahlt für die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen einen Betrag von 8,60 € pro Stunde. Der Helfer erhält für seine Leistung 6,80 € pro Stunde, der Rest von 1,80 € verbleibt für den Verein zur Deckung seiner Kosten.

Für den Fahrdienst fallen zusätzlich zu den Zeitkosten Fahrtkosten in Höhe von 0,30 € pro km an.

Der Verein strebt an, einen Sozialfonds einzurichten, um auch Personen helfen zu können,

die das Entgelt nicht oder nicht in voller Höhe zahlen können. Inwieweit dies erforderlich und möglich sein wird, lässt sich gegenwärtig noch nicht beurteilen.

Die Helfer erhalten das Entgelt im Rahmen der sogenannten Übungsleiterpauschale (§ 3 Nr. 26 EStG) steuer- und sozialabgabenfrei. Dies bedeutet, dass jeder Helfer eine Vergütung von bis zu 2.100 € im Jahr erhalten kann. Bei dem Stundenentgelt von 6,80 € führt dies zu einem jährlichen Stundenbudget von 308 Stunden.

Zeitstunden

Der Helfer hat die Möglichkeit, sich sein Entgelt monatlich überweisen zu lassen oder die geleisteten Stunden auf einem Zeitkonto anzusparen. Die Zeitguthaben können zu einem späteren Zeitpunkt für eigene Hilfen eingelöst werden. Sie können auch vererbt oder zu Lebzeiten auf andere Personen übertragen werden. Auch eine Auszahlung des Gegenwertes ist jederzeit möglich.

Versicherung

Die aktiven Mitglieder des Vereins sind gegen Unfälle über die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Hamburg, versichert. Darüber hinaus hat der Verein ein umfassendes Versicherungspaket abgeschlossen, das die Helfer und die ehrenamtlich tätigen Mitglieder gegen Risiken aus ihrer Tätigkeit schützt.

Dokumentation

Alle Hilfeleistungen werden in Art und Umfang in einem Auftragsblatt dokumentiert und durch die Arbeitskreisleiter überprüft.

2.2. Rechtliche Grundlagen

Der Verein wurde am 12.12.2011 gegründet und am 27.02.2012 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nr. VR 200914 eingetragen.

Das Finanzamt Bad Bentheim hat im Januar 2012 die Übereinstimmung unserer Satzung mit den steuerlichen Bestimmungen der Gemeinnützigkeit bestätigt.

2.3. Ressourcen, Entwicklungspotenzial

Unsere personellen Ressourcen bestehen, soweit es den Bereich der Hilfeleistungen angeht, derzeit aus ca. 50 aktiven Helfern. Eine etwa gleichgroße Zahl von Mitgliedern hat die grundsätzliche Bereitschaft zur Hilfeleistung erklärt.

Die finanziellen Ressourcen setzen sich zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen, dem Anteil aus dem Entgelt für erbrachte Leistungen sowie aus Spenden. Unsere Planung ist so ausgerichtet, dass die laufenden Sachkosten und die Investitionen aus diesen Mitteln gedeckt werden. Die Inanspruchnahme von öffentlichen Geldern ist nicht vorgesehen.

Neben den genannten Hilfsbereichen sind weitere Hilfsangebote denkbar, z.B. Essen auf Rädern oder Tages- und Demenzpflege, die bei Bedarf eingerichtet werden können. Vorrangig sieht der Verein jedoch hier die Aufgabe durch Kooperationen zu anderen Einrichtungen und Institutionen die Hilfsangebote zu verbreitern und zu ergänzen.

2.4. Kooperationspartner

Der Verein ist grundsätzlich bereit mit allen Institutionen und Einrichtungen kooperativ zusammenzuarbeiten. So sind beispielsweise Kontakte mit der ortsansässigen Freiwilligen Agentur, eine Einrichtung des Landkreises Grafschaft Bentheim, zur Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten, aufgenommen worden. Ziel ist es, die ehrenamtlichen Seniorenbegleiter bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Zugleich nutzen Helfer unseres Vereins die Möglichkeit, an Weiterbildungsmaßnahmen, die von der Freiwilligen Agentur gefördert werden, teilzunehmen.

Auch die Seniorenbeiräte der Städte, Bürgermeister, politische Parteien und Einrichtungen werden von uns informiert und unterstützen uns bei den Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung.

Mit Schreiben vom 10.09.2012 hat uns der Paritätische Wohlfahrtsverband mitgeteilt, dass wir als Mitglied aufgenommen worden sind. Wir können damit auf das breite Beratungsangebot des Verbandes zurückgreifen und dieses für unsere Arbeit nutzbar machen.

2.5. Kurz- und langfristige Ziele

Angestrebt wird der Aufbau einer regionalen Netzstruktur, die einerseits eine ortsnahe Versorgung gewährleistet, andererseits durch Austausch von Erfahrungen aus anderen

Regionen auch zu Synergien führt. Langfristig ist die Einbindung anderer Städte in eine Netzstruktur denkbar.

Neben Hilfestellungen in Verrichtungen des täglichen Lebens wird eine wichtige Aufgabe für den Verein in der Herstellung und Vertiefung sozialer Kontakte zwischen den Mitgliedern bestehen. Hierfür gilt es konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Mitglieder gerecht werden und der zunehmenden Vereinsamung im Alter entgegenwirken.

Der Verein unterstützt zudem Kontakte zwischen den Helferinnen und Helfern. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch über Hilfeinsätze ist dabei ebenso wichtig wie die Förderung der Gemeinschaft zwischen den Helferinnen und Helfern.

2.6. Stand der Entwicklung und durchgeführte Unterstützungsangebote

Der Verein verfügt derzeit über fast 300 Mitglieder. Die ersten Hilfeleistungen sind im Juni 2012 erbracht worden.

Die derzeitige Altersstruktur der Mitglieder stellt sich wie folgt dar:

Altersstruktur der Mitglieder – Stand 31.08.2012		
Alter	Anzahl	%
> 80	37	13,0
> 70	76	26,8
> 60	96	33,8
> 50	55	19,4
> 40	13	4,6
< 40	7	2,5
Gesamt	284	100,0
ohne Geb.-Datum	7	
Institutionen	2	
Mitglieder Gesamt	293	

Die Aufteilung der Mitglieder nach Geschlecht zeigt folgende Tabelle:

Mitglieder nach Geschlecht – Stand 31.08.2012		
	Anzahl	%
Weibliche Mitglieder	172	59,1
Männliche Mitglieder	119	40,9
Natürliche Personen gesamt	291	100,0

Seit Juni 2012 sind sechs Arbeitskreise eingerichtet. Sie bieten im Einzelnen folgende Unterstützungsangebote.

Hilfen im Haus

(Spülen, Aufräumen, Müll entsorgen, Putzarbeiten, Einkäufe, Geburtstagsfeiern vorbereiten usw.)

Handwerkliche Hilfen am Haus

(Wasserhahn reparieren, Steckdose befestigen, Bilder aufhängen, Möbel rücken usw.)

Hilfen im Garten

(Rasen mähen, Unkraut jäten, jahreszeitliche Gartenarbeiten, Winterdienst usw.)

Fahrdienste

(Hol- und Bringdienste, Besuchsdienste, Mobilität, kurze Fahrten)

Besuch- und Begleitdienste

(Förderung der Kommunikation und Besuchskontakte gegen das Alleinsein, Begleitung bei Spaziergängen, gemeinsame Veranstaltungen)

Beratungs- und Gesprächsdienst

(Das „Offene Ohr“ für alle Belange der Mitglieder, z.B. Beratung bei barrierefreiem Umbau, Umzüge organisieren, Formulare ordnen oder ausfüllen)

Eine Übersicht über die bisherigen Hilfeinsätze zeigt die folgende Tabelle:

Zusammenstellung Anzahl der Hilfeaufträge und der geleisteten Stunden Juni bis August 2012	Anzahl Aufträge	Std.
01 Haushalt	56	120,75
02 Handwerk	3	2,75
03 Garten	26	72,45
04 Fahrdienst	66	78,00
05 Besuchs- und Begleitdienst	13	32,50
06 Beratung	1	0,50
Summe aller Arbeitskreise Juni bis August 2012	165	306,95

2.7. Projektkosten und Finanzierung

Die Projektkosten für die Aufbauarbeit wurden durch ehrenamtliche Tätigkeit erbracht. Der Vorstand sowie die Arbeitskreisleiter sind ehrenamtlich tätig.

Der Verein finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen, dem Anteil an den Leistungsentgelten und eventuellen Spenden.

Die wesentlichen Kosten ergeben sich aus den Versicherungsbeiträgen und den gering gehaltenen Raum- und Telekommunikationskosten. Lohn- und Personalkosten fallen z.Zt. nicht an, weil auch die Verwaltung ehrenamtlich ausgeführt wird.

Eine Anschubfinanzierung war auch dank vieler Sachzuwendungen nicht erforderlich.

Auch für die überschaubare Zukunft gehen wir davon aus, dass die Kosten durch die genannten Einnahmen gedeckt werden. Mehreinnahmen durch Spenden versetzen uns in die Lage, unser Leistungsangebot zum Nutzen der Mitglieder weiter auszubauen.

2.8. Evaluationskonzept

In einer persönlichen Befragung der Mitglieder wurden u.a. die Hilfebedarfe ermittelt. Diese Hilfen wurden schon kurz nach Einrichtung der entsprechenden Arbeitskreise in Anspruch genommen. Regelmäßige Rückfragen der Helfer, der Arbeitskreisleiter und des Vorstands bei den Hilfenehmern sichern die sachgerechte Durchführung im Sinne des Hilfenehmers. Statistische Aufzeichnungen bilden die Grundlage für Informationen, um auch zukünftig ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Anzahl der Helfer und Nehmer zu gewährleisten.

2.9. Ansätze zur langfristigen Steuerung

Wesentlich für den langfristigen Erfolg des Modells ist vor allem die stetige Anpassung der personellen Ressourcen an den Hilfebedarf der Mitglieder. Der Hilfebedarf soll von Zeit zu Zeit durch eine Aktualisierung der Mitgliederbefragung neu eingeschätzt werden. Auch laufende Rückmeldungen von Mitgliedern bilden hierfür eine gute Grundlage. Angestrebt wird zudem der Ausbau von Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Institutionen etwa im pflegerischen Bereich. Durch Nutzung von Netzwerken anderer Städte lassen sich auch Erkenntnisse für die Verbesserung des Angebotes für unsere Mitglieder gewinnen.

3. Zusammenfassung

Der Aufbau des Vereins und die praktische Umsetzung der gestellten Ziele haben gezeigt, dass ein erheblicher Bedarf an den angebotenen Hilfsleistungen besteht, die bisher durch vorhandene Einrichtungen nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung standen.

Das Konzept hat sich sowohl in organisatorischer und personeller Hinsicht, wie auch finanziell als tragfähig erwiesen. Der Verein geht davon aus, sich auf Dauer unabhängig entwickeln und sich auch verändernden Bedürfnissen anpassen zu können.

4. Einverständniserklärung

Wir sind damit einverstanden, dass unser Wettbewerbsbeitrag im Falle einer Prämierung vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration veröffentlicht wird.

Nordhorn, 05.10.2012

Grafschafter Bürgergemeinschaft e.V.

Wolfgang Gröbe
Vorsitzender

Hermann Brandt
Stellv. Vorsitzender